

12. Sonntag im Jahreskreis A: Evangelium Mt, 10, 26-33

Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet im Licht

In jener Zeit sprach Jesus zu den Zwölfen:

Fürchtet euch nicht vor den Menschen!
Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird,
und nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird.

Was ich euch im Dunkeln sage,
davon redet im Licht,
und was man euch ins Ohr flüstert,
das verkündet auf den Dächern!

Fürchtet euch nicht vor denen,
die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können,
sondern fürchtet euch eher vor dem, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann!

Verkauft man nicht zwei Spatzen für einen Pfennig?
Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde
ohne den Willen eures Vaters.
Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt.

Fürchtet euch also nicht!
Ihr seid mehr wert als viele Spatzen.

Jeder, der sich vor den Menschen zu mir bekennt,
zu dem werde auch ich mich
vor meinem Vater im Himmel bekennen.

Wer mich aber vor den Menschen verleugnet,
den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen.

Impulsfragen zum Evangelium

Ich lese den Text

*Ich lese den Abschnitt in Ruhe (mehrfach) gründlich durch und versuche ihn zu erfassen.
Dabei helfen mir die Fragen*

In seiner Rede deutet Jesus an, dass die Jünger sich fürchten werden.
Wovor werden sie sich fürchten? Vor welchen Herausforderungen werden sie stehen?

Wie sollen sie diesen Herausforderungen begegnen?

Der Text liest mich

Ich höre, was mir der Text für mein Leben und Glauben sagen kann

Vor welche Herausforderung stellt mich diese Rede Jesu?

Was stärkt mich? Was hilft mir meine Furcht zu besiegen?

Siehe auch: Katholisches Bibelwerk e. V. / www.lectiodivina.de

Gedanken zum Evangelium

FÜRCHTET EUCH NICHT VOR DEN MENSCHEN

In einer Zeit der verordneten Quarantäne und gebotenen Abstandsregelung bekommt dieser Vers einen ganz eigenen Klang. Weil ich oder mein Gegenüber ansteckend sein könnte, halten wir Abstand oder bleiben sogar ganz zu Hause. Niemand möchte sich anstecken – niemand möchte ansteckend sein. Sorge oder sogar Furcht bestimmt unser Leben.

WAS ICH EUCH IM DUNKELN SAGE ...

Diese Aussendungsrede finden wir im Matthäusevangelium weit bevor Jesus auf seinen Tod hinweist. Die Jünger ahnen noch nicht, was geschehen wird, geschweige denn, dass sie es erfassen und begreifen können. Jesus hat sein Werk – durch seinen Tod und seine Auferstehung – noch nicht vollbracht und vollendet. Die wahre Bedeutung all dessen, was er hier sagt, liegt darum noch verborgen im Dunkeln.

... DAVON REDET IM LICHT.

Später, wenn Jesus in der Auferstehung neues Leben, neues Licht in die Welt gebracht hat, wenn das Heil, das Gott uns in ihm schenkt, offenbar geworden ist, dann können die Jünger erfassen und dann können und sollen sie reden.

Was ihnen offenbar wird, das sollen sie offenbar machen.

Was jetzt noch leise – unglaubliche - Botschaft ist, das sollen und können sie furchtlos von den Dächern verkünden.

FÜRCHTET EUCH NICHT

... denn die Botschaft kommt ans Licht,
sie wird offenbar werden und
ihr werdet sie erkennen.

... denn Jesus selbst ist diese Botschaft.
Er ist für uns Licht und Leben.
Er steht euch bei.

... denn Gott schaut auf euch und sorgt
für euch. Bei euch sind sogar die Haare
auf dem Kopf alle gezählt - so wertvoll seid ihr.

So wünsche ich uns allen, dass
wir mit Kraft und Mut zu den Menschen gehen.
Dass wir weitersagen, was uns erfüllt,
und darauf vertrauen, Gott schafft sich Gehör.

Öffne meine Augen

Öffne meine Augen, lehre mich zu sehn.
Öffne meine Ohren, hilf mir zu versteh'n.

Meine kleine Welt lässt mich oft verzagen,
dich und deine Spuren
seh' ich manchmal nicht.
Ich fühl mich allein mit all den vielen Fragen.
Öffne meine Augen, schenk mir neue Sicht.

An den Lärm der Zeit will ich mich nicht
gewöhnen, möchte hören in die Stille hinein.
Ich weiß, wie du sprichst:
sanft mit leisen Tönen.
Öffne meine Ohren,
lass mich offen für dich sein.

Du bist mir ganz nah, du erfüllst meine Leben.
Stauend kann ich spüren,
du stehst fest zu mir.
Meine Stimme will ich für dich erheben.
Öffne meine Lippen,
dass ich singen kann vor dir.

Öffne meine Lippen und das Herz gleich mit.
Herr, ich will dich loben mit einem neuen Lied.

Christoph Zehendner